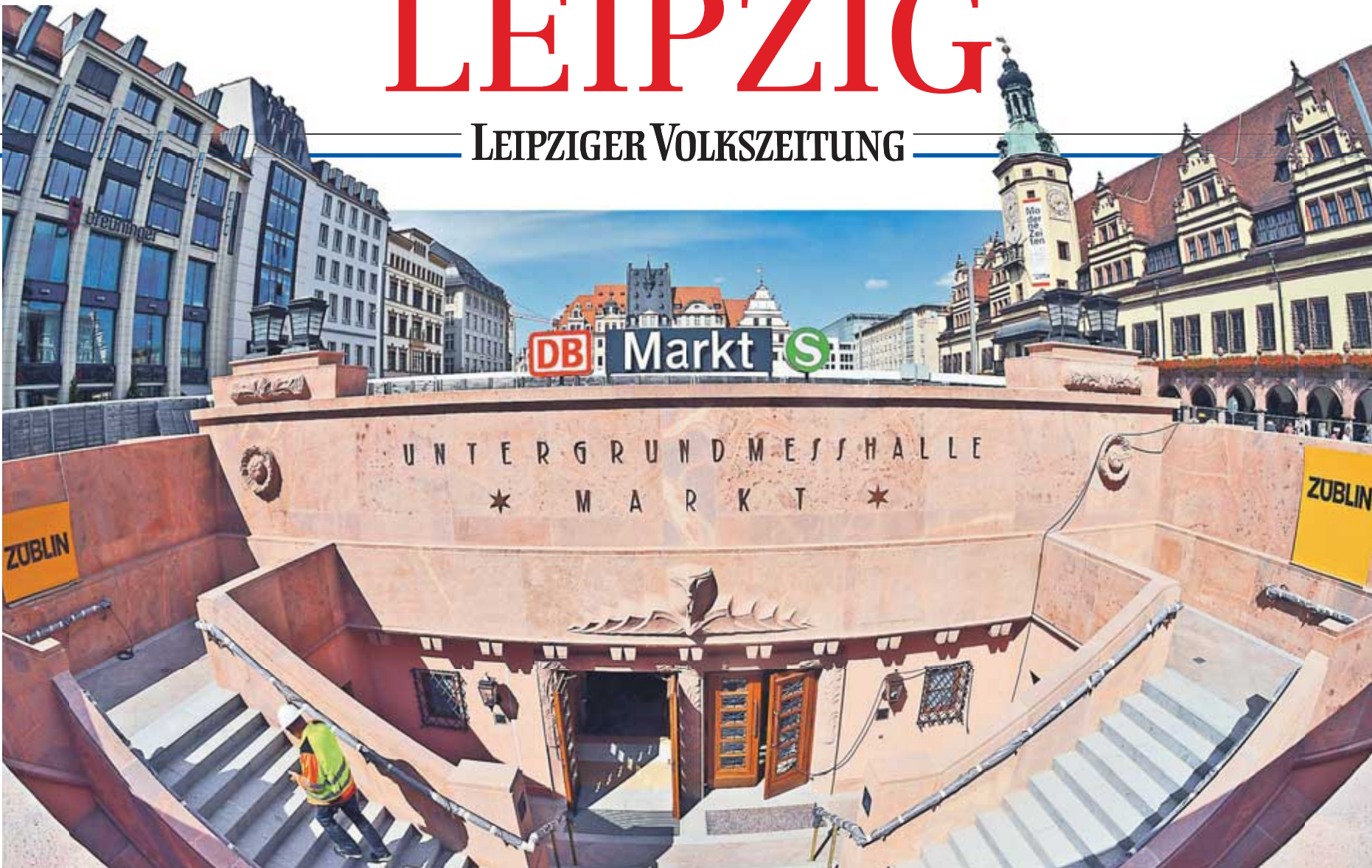


LEIPZIG

LEIPZIGER VOLKSZEITUNG



Wo es früher in die Untergrundmessehalle ging, geht es jetzt zur S-Bahn-Station Markt – die neuen Symbole weisen darauf hin.

Fotos: Wolfgang Zeyen

Historischer Tunnel-Eingang ist fertig

Der alte Zugang zur Untergrundmessehalle ist restauriert und führt nun in die S-Bahn-Station Markt

Am historischen Eingang der ehemaligen Untergrundmessehalle auf dem Markt wurde gestern das letzte restaurierte Detail angebracht. Das Art-déco-Portal ist jetzt komplett wiederhergestellt und wird als Ein- und Ausgang der unter dem Markt neu errichteten City-Tunnel-Station dienen.

„Wir nähern uns mit Siebenmeilenstiefeln der Eröffnung des City-Tunnels und der Inbetriebnahme des neuen S-Bahn-Netzes“, erklärte Sachsens Wirtschaftsminister Sven Morlok (FDP). „Es wird tatsächlich wahr, dass wir mit dem Fahrplanwechsel am 15. Dezember unser neues S-Bahn-System in Betrieb nehmen.“

Der Schlussstein, den Morlok eigentlich setzen wollte, entpuppte sich als Schmuck-Kugel aus Rochlitzer Porphy, die mit einem Kran in die Eingangszone gehievt wurde. Auch Sabine Rothenberger, Chefin des Leipziger Bahnhofsmanagements der DB AG, griff mit zu, um die Kugel an ihre angestammte Position zu bugsieren, wo diese mit einem Stahlstift und Spezialkleber befestigt wurde. Dann wurde auch die neue Leuchtschrift enthüllt, die auf dem historischen Eingang angebracht wurde, um auf die S-Bahn-Station unter dem



Historischer Augenblick: Wirtschaftsminister Sven Morlok und Bahn-Managerin Sabine Rothenberger platzieren die letzte Schmuck-Kugel im Eingangsbereich der Station.

Markt aufmerksam zu machen. „Ende September wird aus der Baustelle eine Bahnanlage“, kündigte Morlok an. Die Deutsche Bahn werde dann mit dem Probebetrieb beginnen.

Der neue alte Eingang besitzt auch wieder seine historischen Eingangstüren sowie die Schmucksteine, die Architekt Otto Droge entworfen hat und

1925 anbringen ließ, als sich unter dem Markt die Untergrundmessehalle befand. „Wir haben beim Schriftzug ‚Untergrundmessehalle‘ keinen Buchstaben vergessen“, sagte Karl-Heinz Aukschun vom Projektsteuerer Deges. Die Schreibweise sei vom historischen Vorbild übernommen worden. „Der Eingang und alle Steine wurden vermessen, be-

vor wir sie 2005 ausgebaut haben“, so Aukschun. Die 160 Porphy-Platten seien vorübergehend in Lützschena zwischengelagert worden, bevor sie in Roitzschen aufgearbeitet wurden. Beim Zusammenbau seien dann nur geringfügige Anpassungen im Zentimeterbereich vorgenommen worden, um die alten Porphyresteine an die neuen Maße der Untergrundstation anzupassen. Im Eingangsbereich ist dadurch am ursprünglichen Platz auch wieder eine Toilettenanlage entstanden.

Die Bauherren des City-Tunnels haben sich die Rekonstruktion des historischen Eingangs rund 1,5 Millionen Euro kosten lassen. Begründet wird dies insbesondere mit der Bedeutung der Station, die unter dem Markt entstanden ist. „Sie ist ein ganz wesentlicher Bestandteil des Tunnelprojekts“, so Morlok. „Es ist ein zentraler Vorteil, dass die Fahrgäste der S-Bahn künftig direkt unter dem Markt aussteigen können. Ich bin mir sicher, dass der Einzelhandel in der City davon ganz besonders profitieren wird.“

Auch Bahn-Managerin Rothenberger ist mit dem Eingang hoch zufrieden. „Dieses Bauwerk wird auch noch die nächsten hundert, zweihundert oder dreihundert Jahre die Stadt bereichern“, erklärte sie. *Andreas Tappert*